



Rückkunft Sr. K. H. des Palatinus; Papstwahl; neues Russisches Hilfskorps; neuer Karlsorden. — Beschluß des Rückblicks auf das Jahr 1799. — Genua in der Klemme. — Türkische Expedition. — Englische Seemacht. — Russif. Dienstbelohnung. — Buonaparte Krank; Diogenes in Paris; Macht der Chouans. — Erdbeben in Deutschland; Landesbewaffnung; neue Erfindung.

Inländische Begebenheiten.

Wien. Des Erzherzogs Joseph, Palatinus von Ungarn Königl. Hoheit, sind mit Ihrer Kaiserl. Hoheit, höchstseßenen Gemahlinn, Sonntags Nachmittags, um 4 Uhr, in Gesellschaft J. M. allerhöchstwelche dem hohen Pate bis Stammersdorf

entgegen gefahren waren, und daselbst mit höchstdemselben zu Mittage gespeiset hatten, in erwünschten Wohlseyn, zur allgemeinen Freude, hier eingetroffen.

Dienstags, um Mittagszeit, war bey Hofe Cerele, in welchem die

hiesigen Personen vom hohen Adel Ihrer Kaiserl. Hoh. der Frau Erzherzoginn vorgestellt zu werden, und die Aufwartung zu machen die Ehre hatten.

Venedig, den 21. Dez. Aus dem Konklave will man folgendes wissen: Am verfloffenen Dienstag war der Kardinal Albani auf dem Punkt, Papst zu werden. Nach ihm hatten die Kardinäle Bellisomi und Gerdil am meisten Stimmen. Einmal hatte Bellisomi schon 22 Stimmen; es fehlten ihm nur noch 2, um die päpstliche Würde davonzutragen. — Nun wächst auch die Parthie des Kardinal Herzau, und die des Kardinal Valenti. Das Konklave hat für 7 folgende Tage Lebensmittel verlangt. — An die Zelle des Kardinal Ruffo im Konklave ist folgende sinnreiche Zeile angeheftet worden: Restaurator Urbis Fuit, Fiet Orbis.

Schreiben aus Venedig, den 27. Dez. Bis heute ist noch kein Papst gewählt worden. Der Kardinal Herzau ist in dem Konklave sehr geachtet, und hat großen Einfluß. Wir haben wieder eine große Kälte, so daß selbst Kanäle und Flüsse anfangen, einzufrieren.

Wien. Das aus Rußland kommende neue Hilfskorps von 30,000 Mann marschirt in 3 Kolonnen. Zw. y Drittheile davon bestehen aus Infanterie. Die in Böhmen stehende Armee aber wird schnelligt auf einen kompletten Fuß gesetzt, wo sie dann 70,000 Mann betragen wird. Folglich werden im nächsten Frühling 100,000 Mann Russen auf dem

Kampfflaz aufzutreten. — Die russischen Kosacken setzen ihren Marsch nach Wien, in ihr Vaterland, fort. Die Evolutionen derselben mit den Piquen sind gegen die Franzosen nicht ganz anwendbar. — Die Schönen Wiens haben dem Erzherzog Karl zu Ehren, eine Art von Orden gestiftet, welcher von ihnen an der Brust getragen wird. Er besteht aus einem goldenen Kreuze. Auf der einen Seite liest man die Worte: Heil dem Retter Karl! und auf der andern: Deutschland. Diese Schönen handeln doch wahrhaft patriotischer, als jene, die sich mit französischen Tändeleien befähigen.

Ausländische Begebenheiten.

Beschluß des lezthin abgebrochenen Rückblicks auf das Jahr 1799.

Die Geschichte der erhabensten Thatfachen des Jahres 1799 ist überhaupt noch zu neu, als daß man die Resultate nach ihrem weiten Umfange darstellen kann. Allein gewisse Thatfachen in Beziehung auf Deutschland, die selbst dem Feinde das Geständniß seiner Verlegenheit abnöthigen, können immer den allgemeinen Rückblick auf das abgelaufene Jahr noch vollständiger machen.

In Italien war die französische Armee durch eine Kette der stärksten Festungen gedeckt, in Deutschland durch die Schweiz und den Rhein. Aller Orten spielte sie die Rolle des ungreifenden Theils; der Hauptplan Frankreichs ging dahin, das südliche

Deutschland durch die militärische Uebermacht, nach dem Beispiel Italiens zu revolutioniren, die Österreichische Armee von Tyrol abzuschneiden, und in das Inner der Erbstaaten zurückzudrängen.

Kaum trat aber der Monath März ein, als der Held Germaniens Erzherzog Karl durch zwey Haupttreffen bei Ostrach und Stockach den großen Offensiv-Plan seines mächtigen Feindes vereitelte; dieser mußte sich mit seiner weit überlegenen Macht bloß auf die Vertheidigung einschräncken, er war vielmehr genöthigt, nach mehreren mit abwechselndem Glücke gemachten Versuchen seine zu dreymahlen wiederholte Angriffe der Reichsfestung Philippsburg aufzugeben, seine Stellungen auf der rechten Seite des Rheins größtentheils zu verlassen, und statt der Eroberung des ganzen südlichen Deutschlands sich mit den Winterquartieren in seinem eigenen erschöpften Lande zu begnügen.

In dieser Art wurden in einem Feldzuge die politisch- und militärischen Absichten eines mächtigen und übermüthigen Feindes vernichtet; der unbefangene Deutsche dürfte sich hierdurch überzeugt finden, was die Anwendung der Macht im rechten Zeitpunkt vermag, und was aus Deutschland geworden wäre, wenn der stolze und unersättliche Feind gesieget und seine bey dem unglücklichen Friedenskongreß zu Rastadt

hingeworfene Friedensvorschriften durch die Gewalt der Waffen geltend gemacht hätte. Aber er wird sich hierdurch noch mehr überzeugt sehen, was man würde erwirkt haben, wenn die Deutschen Stände gemäß der Aufforderungen ihres Reichsoberhauptes und ihrer konstitutionellen Bundes-Pflichten den edelmüthigen Retter Deutschlands, der alles, was in seinen Kräften lag, leistete, unterstützt hätten.

Nicht bloß diesem, sondern allen künftigen Jahrhunderten wird das Jahr 1799. wegen dem Zusammentreffen so vieler und herrlichen Thaten in Italien und Deutschland unvergeßlich seyn; beförderten die Siege von Watigny und Fleurus die raschen Fortschritte der Französischen Revolution, so kann man auch den Siegen von Verona und Stockach die Rettung Italiens und des südlichen Deutschlands von der Französischen Revolutionswuth zuschreiben. Doch die Gefahr ist noch nicht verschwunden, da derjenige, der das Staatsruder der Französischen Macht führt, seine Feldherrn mit der Ermunterung zu neuen Siegen nach Italien und Deutschland abschickt, und bey einem öffentlichen Gastmahle den Toast sogar auf den zweyten Einzug in Mayland herumgehen ließ? — auch dieses gehört noch in die Geschichte des abgelaufenen Jahrs. —

Italien.

Liborno den 18. Dez. Am 15. dieß kam hier aus dem Haven von Spezzia (im genuessischen) ein russisches Schiff an, mittelst welchem man erfuhr, daß General Klenau mit seinem Korps d'Armee bey Quinto, welches nur 5 italienische Meilen (anderthalb deutsche Stunden) von Genua entfernt liegt, stehe. Er hatte bereits zu Wasser viele schwere Artillerie ic. kommen lassen, um das Fort dello Sprone, das einen Theil der Festungswerker der Stadt auf der Morgenseite ausmacht, zu beschießen.

Es heißt, die Einwohner von Genua hätten schon 2 Bevollmächtigte zum General Klenau geschickt, um wegen Uebergabe der Stadt zu traktiren. Auch die Insel Capraja (zwischen Liborno und Genua) will sich der französischen Herrschaft entziehen.

Türken.

Konstantinopel den 25. Nov. Zu Folge den letzten Nachrichten von der Armee des Großveziers wollte derselbe am 17. dieß zu Joppe eintreffen, und daselbst Winterquartiere beziehen, anstatt nach Egypten zu marschiren. Man wirbt für seine Armee erst noch frische Truppen in Syrien.

Die letzten Nachrichten von den Schlachten in der Schweiz, von der fehlgeschlagenen Expedition gegen Holland, und von der Ankunft des

Napaparte in Frankreich haben hier großes Aufsehen gemacht.

Großbritannien.

London den 13. Dez. Der König war seit mehreren Tagen unpäßlich, befindet sich aber wieder besser. — Seit einigen Wochen haben unsere Fregatten eine Menge französischer Rapers weggenommen. Die Zahl aller seit dem Anfang des Krieges eroberten feindlichen Schiffe belauft sich gegenwärtig auf 83 Linien-Schiffe, 111 Fregatten, 223 Korvetten, und 701 Korsaren von allen Nationen, mit denen England im Krieg begrieffen ist. Zusammen tausend, einhundert, achtzehn Schiffe.

Nach einem zuverlässigen Verzeichniß, das alle Monate aus dem Admiraltätsamt kommt, besteht unsere Seemacht gegenwärtig in dienstthuenden Schiffen, aus: 112 Linien-Schiffen, von 60 bis 112 Kanonen, aus 20 Schiffen von 50 Kanonen, aus 200 Fregatten von 32 bis 44 Kanonen, und aus 292 kleinen bewaffneten Schiffen von 10 bis 24 Kanonen, 47 neue Schiffe liegen auf den Werften, und 33 dienen als Wachtgefängnißschiffe ic.

Rußland.

Der Kaiser hat auf die Empfehlung des Fürst Italskoy für den erkochtenen Sieg über die Franzosen bei dem Marsch über die Alpen 84 Offizieren den St. Annen-Orden von der zweiten Klasse, worunter 16

mit Diamanten, und 115 Offizieren
den St. Annen Orden von der dritten
Klasse verliehen; einem jedem ge-
meinen Mann aber wurden über sei-
ne Gage 2 Rubeln angewiesen.

Bey der letztgedachten grossen
Versammlung des Senats erklärte
der Kaiser auch, daß er hinführo
in sehr wichtigen Angelegenheiten im-
mer den Sitzungen desselben beywoh-
nen werde.

Die Errichtung einer neuen Kol-
onie in dem südlichen Theil von Si-
birien wurde durch eine Kais. Ukase
vom 17. Okt. beschloffen, weil die-
ser Theil, welcher an Sina gränzt,
von der Natur mit sehr fruchtbaren
Ländereyen und mit einem gemäßig-
ten Klima begabt wäre. Zum ersten
Anfang sollen nur 10,000 Menschen
versetzt, vorzüglich verabschiedete Sol-
daten dahin gebracht, und diese sonach
Reichskolonisten benennt werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 22. Dez. Der
Großkenul Buonaparte ist ziemlich
unpäßlich. Uebermäßige Arbeiten
und allzu vieles Kaffeetrinken sind
die Ursachen seines Uebelbefindens.
Er trank seit 14 Tagen immer in
24 Stunden 12 bis 16 Tassen.
Voltaire wollte sich einst durch vie-
les Kaffeetrinken das Leben retten,
und starb an der 22. Tasse.

Paris, den 22. Dez. In den
hiesigen Journalen liest man folgends
den Artikel:

Die Laterne des Diogenes.
Dieser Morgen gieng Diogenes mit
seiner Laterne in den Straßen von
Paris spazieren, und guckte mit der-
selben allen Vorübergehenden ins Ge-
sicht. Er suchte Menschen, und fragte
einen jeden, dem er begegnete:
Was hast du gethan, um ein Mensch zu
seyn? Ich habe an 3 Konstitutio-
nen gearbeitet, die man jest satt
hat. Du bist ein Esel. — Und du?
Ich habe auf der Tribune mehr als
100 Reden gehalten. Du bist ein
Schwäzer. — Ich wußte allen Par-
thien zu gefallen. Du bist ein Wet-
terhahn. — Aber man muß doch der
Gewalt nachgeben. Du bist ein Kind.
Und ich, ich wußte zu schweigen.
Das will viel sagen, unter einer
Nation, die so viel spricht. — Aber
ich machte meine Sachen recht gut,
ohne daran zu denken, half ich durch
Aufstehen und Niedersitzen 5000 De-
krete verfertigen. Du bist eine
Maschine. — Ich habe mehr als
200 Gesandtheiten auf Freiheit und
Gleichheit, und auf Brüderschaft
ausgebracht. Du bist ein Trunken-
bold. — Ich habe über das Unglück
meines Vaterlandes geweint. Wenn
du sonst nichts für dasselbe thatest,
so bist du weniger als ein Weib. —
Ich schimpfte auf Robespierre und
Barras. Du bist ein Sklave. —
Und du? Ich ließ die Feinde des
Vaterlandes todtschießen. Du bist
ein Ungeheuer. — Ich gehorchte
aber den Gesezen. Du bist ein Hen-
ker. — Ich habe ein Buch über
die Moral geschrieben. Du bist ein
Heuchler. — Ich habe in der Re-

volution die Rolle des Brutus gespielt. Du bist ein Theaterheld. — Ich habe über die Freiheit schöne Reden gehalten. Du bist eine Windmühle; fort, fort von meiner Laterne. —

Sieyes erhält von der Regierung ein beträchtliches Gut in der Nachbarschaft von Paris, als einen Beweis von National-Erkennlichkeit.

Die Frauen und Kinder derjenigen französischen Offiziers, welche sich in Egypten befinden, empfangen jetzt einen Theil des Goldes, der jenen gebührt, damit sie nicht hilflos dahin schmachten dürfen.

Der Großkonsul Buonaparte hat geäußert, daß er die großen Handels- und Seestädte zu unterstützen, und zu berathen wüßte: allein man hat ihm bereits vorgestellt, daß dieses nur durch den Frieden geschehen könne.

Es hat sich eine heftige Kälte eingestellt, und die Seine ist zugefroren. Dieß macht das harte Schicksal der Menge unsrer Armen noch unerträglicher. Viele Pariser, die gerne mittheilten, haben selbst nichts mehr, und viele, die es thun könnten, wollen nicht.

Es ist ein schreckliches Laufen und Rennen zum Großkonsul Buonaparte um einträgliche Stellen und Ämter bey der neuen Konstitution. Da er nun nicht alle befriedigen kann, so geht mancher unter ziemlich lautem Murren davon.

Das Briesporto ist abermals von den Konsuln beträchtlich erhöht wor-

den. Uebrigens herrscht fortwährend bey der Regierung große Geldnoth.

Dem neuen Papiergeld von 150 Millionen Livres, Inscriptionen genannt, verspricht man kein glänzendes Schicksal. Die Assignats sind noch in einem allzufrischen Andenken.

Paris den 23. Dez. In unsern Journalen liest man folgende Berichte über die Chouans: Ein Theil derselben lebt mit der Republik in einem verstellten Frieden, der andere in einem offenbaren Kriege. Sie be-
haupten, 150,000 Mann unter den Waffen zu haben; wahrscheinlich ist diese Zahl übertrieben. Ihre Artillerie und Kavallerie taugt nicht viel: der Soldat wird gut genährt, erhält aber wenig Gold. Ihre Macht ist in 5 Hauptkorps abgetheilt. Das erste ist im Besitz fast von der ganzen Normandie; sein Anführer, ein junger Mann von 30 Jahren, und einer bedeutenden Bildung, heißt Frotte. Seine Leute streifen bis in die Nachbarschaft von Paris. La Prezvalaye kommandirt das zweyte Korps in Obermaine, Oberanjou, la Touraine und der dortigen Nachbarschaft. Das dritte Korps unter Chatillon, steht in Oberbretagne, und Niederanjou; das vierte unter Georges in Niederbretagne und Morbihan. Antichamp endlich beherrscht mit dem fünften Korps das linke Ufer der Loire, die eigentliche Vendee u. Alles Geld, das durch die Chouans den Postwägen abgenommen, oder sonst erhoben wird, kommt in eine allgemeine Kasse, aus welcher die Ausgaben bestritten werden.

Paris den 24. Dez. Moreau,
der gestern zu der ehemaligen Do-
nau-Nemees abreiste, wird dieselbe
in einem nicht viel bessern Zustand
antreffen, als die italienische ist.
Man hat ihm Geld versprochen.
Wenn man aber dieses Versprechen
nicht hält, oder nicht halten kann,
so ist eine grosse Desertion zu be-
fürchten. Man kann alles erschöpfen,
folglich auch die Geduld der Solda-
ten. Diese erhielten bisher die Re-
publik; zur Dankbarkeit liess man
sie hungern, wenn sie sich nicht auf
eine andere Weise zu helfen wuß-
ten. — Gestern schlug Lucian Bu-
naparte, ein Bruder des Großkon-
suls, vor, die am 18. Fructidor
deportirten Personen, als Bichegrü,
Willot &c. in das Vaterland zurückzu-
berufen, weil sie wegen erdichteten
Verbrechen aus demselben wären
verbannt worden. Die Kommission
der 500 befahl den Druck dieses
Vorschlags.

* Bekanntlich liessen die damali-
gen Direktoren Barras &c.,
um die Deportation eines Bar-
thelemy, Bichegrü &c. in den
Augen der Nation zu rechtfer-
tigen, eine ganze erdichtete
Korrespondenz drucken, wo-
rinn jenen Männern eine Wen-
ge Verbrechen angeblich bewie-
sen wurden, die aber kein ge-
schlechter Mensch glaubte.

Deutschland.

Breslau. den 19. Dez. Am
11. dieß Nachmittags um 4 Uhr
wurden in der ganzen Grafschaft
Glag, in der Gegend von Schweid-
nis, längst dem Gebürge, heftige
Erdstöße verspüret. Die Häuser
zitterten, Gläser und Tassen schwank-
ten, die Thüren sprangen auf, es
rollte ein unterirdischer Donner,
der Barometer stieg und fiel
schnell, und die Luft war mit ei-
nem stinkenden Schwefel-Nebel
angefüllt. Seit 8 Tagen hatten
wir keine Sonne gesehen. Wahr-
scheinlich ist in der Ferne ein größ-
seres Erdbeben gewesen. Der
Schrecken der Einwohner war so
groß, daß sie auf das Feld flüch-
teten.

Die Obenwälder haben eine Pro-
klamazion. welche der Französische
General Lecourbe im v. M. mit
den gewöhnlichen hoffnungsvol-
len republikanischen Versprechungen
erließ, in Französischer und Deut-
scher Sprache sehr bieder beantwor-
tiet. „Es mag seyn, Herr Gene-
ral! (sagten sie) daß ihre ersten
Worte an ihre Truppen gut wa-

ren; aber die Handlungen waren es eben nicht. Raub, Plünderung, Schändung, muthwilliger Mord u. bezeichneten die Schritte ihrer Truppen, und widerlegten seit 7 Jahren die Französischen Wohlredenheit. Noch ganz kürzlich sind un^zschuldige Nachbarn im Rheingau, in der Bergstrasse u. selbst jene in neutralen Staaten, durch Versprechungen getäuscht, bald hier, bald dort, auf eine kannibalische Weise mißhandelt worden. Selbst im Augenblick, da Sie ihre Proklamazion in Hirschhorn bekannt machten, setzten Sie eine ungeheure Brandschatzung an, und ließen auf eine strassenräuberische Art 38 ruhige Einwohner plündern u.

Die allgemeine Landesbewaffung ist nun in Württemberg 30,000 in Breisgau 10,000, und im Odenwald und Speffart an Mainzeru, Pfälzeru und Würzburgeru 25,000 Mann stark. Eine Menschenmasse von 65,000 Mann, welche auf alle Fälle das Land vertheidigen kann.

Die Schwäbische Kreisversammlung hat vermög öffentlichen Nachrichten zu Augsburg beschloffen, zu der Armee des Erzherzogs Karl 10,000 Mann Infanterie zu stel-

len, aber ohne Artillerie, Kavallerie und Generalktab. Diefemnach sollen sie kein eigenes Korps formiren, sondern Bataillonsweise unter die Kaiserl. Armee einrücken.

Zudessen zeigten sich die üblen Folgen des durch so verschiedene willkühliche Systeme getheilten Deutschen Reichs am stärksten aus dem außerordentlichen Verfall der Reichsoperazionskassa, laut der ersten bey dem Reichskonvent von dem neuen Reichskaffier eingereichten Extrakts sind im November nur 55,910 Gulden 3/4 Kreuzer eingegangen. Das Hochstift Augsburg hat allein für 23 der neuen Nömermonathe auf einmahl 20,000 Gulden bezahlt. Die Ausgabe war im Nov. 38,924 Gulden 18 Kr. Es blieb also ein baarer Kaffavorrath von 16,985 Gulden 16 3/4 Kr.

Der Schurmannzische Coadjutor von Dahlberg hat sehr glückliche Versuche gemacht, aus dem weichen Speckstein, der sich leicht schneiden und dreheln läßt, und in verschloffenen Gefäßen gebrannt, selbst der Feile widersteht, Kameen und Gemmen und andere Kunstwerke zu verfertigen. Der verhärtete Speckstein nimmt auch Positur und Farbe an, so daß er die vorzüglichsten Steinarten überaus täuschend nachbildet. Er wird im Bayreutischen häufig gefunden.